Stiftung BEISERHAUS

NEWS

Dezember 2023

Neuigkeiten aus der Stiftung Beiserhaus

Stiftung BEISERHAUS

Mitglied in der Diakonie Hessen

www.beiserhaus.de

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

Grußwort	02
Die Stiftung Beiserhaus wird 180!	04
Neue Führungskraft in der Stiftung Beiserhaus	05
Ferienzeit & Sommerfest	07
Junge geflüchtete Menschen meistern Herausforderungen & feiern Erfolge	09
Umzug in ein neues Heim - der Beginn der Elgeskaute	11
Von der Nachricht zu Ersrode bis nach Braach	13
Start in der Therapeutischen Wohngruppe Nieste	14
Wir freuen uns auf die Berge!	15
“Der Regen kann uns gar nichts - Wir sind doch nicht aus Zucker”	18
Aus der Sicht eines Jugendlichen:	19
Meine Rolle als “Multi” in der Einrichtung	21
Esel sind wie Pferde, nur anders...	23
75 Jahre Kindervilla “Paul Hildebrandt” - Aus Kinderheim wird Kindervilla	26
Das Comeback des Kinder-und Jugendrats der Stiftung Beiserhaus	28
Übernahme der Ganztagsbetreuung in Ziegenhain	29
Pakt für den Ganztag - Chancen & Herausforderung zugleich	30
Ferienbetreuung im Pakt für den Ganztag	31
Das Belohnungssystem in der Grundschule	32
Sprachen lernen so nebenbei?	33
Sozialassistentin im Ganztag	34
Arbeiten im Ganztag: Ein Bericht aus dem Jahrgang 3	35
Betriebserlebnistag	37

GRUSSWORT

LIEBE LESER*INNEN,

WAS FÜR EIN JAHR!

mit der Beiserhaus News 2023 schauen wir sowohl auf viel Gelungenes, als auch auf große Herausforderungen zurück.

Zu den größten Herausforderungen zählen aktuell wohl für fast alle Branchen die Gewinnung von Mitarbeitenden. Fachkräfte sind ein knappes „Gut“ geworden. Das hat zum einen mit dem demografischen Wandel zu tun, die geburtenstarken Jahrgänge scheiden zunehmend aus dem Erwerbsleben aus, zugleich eine Verknappung der Nachwuchskräfte durch die geburtenschwachen Jahrgänge. Zum anderen verliert die klassische Erwerbsarbeit an Bedeutung. Arbeit muss sinnstiftender und nachhaltiger sein. Immer häufiger wünschen sich Beschäftigte flexiblere und reduziertere Arbeitszeiten, damit auch die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, unter der Berücksichtigung der Work-Live-Balance, gut darstellbar ist.

Darüber hinaus leben wir alle in einer „gestressten Gesellschaft“. In den letzten Jahren sind wir von einer Krise in die nächste geschlittert. Geflüchtete Menschen, Corona, Kriege, Rohstoffmangel, Inflation und über allem die Sorge um unsere Umwelt und den Folgen des Klimawandels. Die Digitalisierung beschleunigt die Informationsflut, gepaart mit der Unsicherheit, dass man nie genau weiß, welche Nachricht echt oder fake ist, welche durch künstliche Intelligenz produziert oder von Lobbyisten inszeniert...

Wenige Bindungen in tradierten Familiensystemen, die permanente Verfüg- und Erreichbarkeit, sowie die Erkenntnis, dass all die Dinge, die auf der Welt passieren, irgendwie auch mit mir selber zusammenhängen - sich gleichzeitig so ohnmächtig zu fühlen, etwas verändern zu können. All das führt zu Stress und letztendlich auch zu steigenden Krankheitstagen, was zusätzlich die Lage auf dem Arbeitsmarkt erschwert.

Dem gegenüber steht ein permanent steigender Hilfebedarf. Unsere Hilfeangebote sind ausgelastet und wir werden von vielen Jugendämtern gebeten, weitere stationäre und ambulante Angebote aufzubauen, was aufgrund des Fachkräftemangels immer schwieriger wird. Trotz der beschriebenen Situation ist es uns in 2023 gelungen, einige neue Leistungsangebote aufzubauen.

Zum Beispiel das Betreuungsangebot an der Grundschule in Ziegenhain, im sogenannten „Pakt für den Ganztag“. Eine neue Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer (UmA) in Rengshausen, sowie eine Therapeutische Wohngruppe in Nieste und eine weitere Therapeutische Wohngruppe in Rengshausen.

Besonders erfreulich ist auch, dass der Kinder- und Jugendrat sich neu aufgestellt hat und die Jugendlichen offensichtlich einen engagierten Vorstand gewählt haben. So fanden bereits erste Budgetgespräche mit der Geschäftsführung statt, um die vielen Ideen umsetzen zu können. Ich bin sehr gespannt, wie es weitergeht.

Des Weiteren haben wir in Braach ein neues Haus gekauft und bauen es gerade um, damit unsere Therapeutische Wohngruppe in Oberellenbach im nächsten Jahr nach Braach umziehen kann. Wir versprechen uns vor allem durch ein attraktiveres Haus, sowie einer besseren Lage, in Zukunft etwas leichter Personal zu finden.

Zur Strategie der Personalgewinnung gehört auch eine deutlich ausgebaute Öffentlichkeitsarbeit, sowie das Bespielen zahlreicher Praxismessen und die Übernahme einzelner Lehraufträge in Fach und Hochschulen, um für das Arbeitsfeld zu begeistern. Unser Anspruch ist es, ein guter und attraktiver Arbeitgeber zu sein. Dafür haben wir zahlreiche Benefits eingeführt, wie z. B. Job Bike Leasing, Corporate Benefits, Lebensarbeitszeitkonten und Vieles mehr.

Aber vor allem auf der Strukturebene wollen wir gute Rahmenbedingungen schaffen und haben die Leitungsaufgaben neu verteilt, damit in den unterschiedlichen Bereichen schneller Entscheidungen getroffen werden können. Dazu gehört auch die neue Arbeitsweise der Leitung. Diese wird 2024 formalisiert und aus dem Posten des Direktors wird eine Doppelspitze mit einem pädagogischen und einem kaufmännischen Vorstand.

Auch Maßnahmen, um die Dauerbelastung in einzelnen Bereichen zu reduzieren, wurden ergriffen, dazu gehören z. B. die nach Möglichkeit zeitnahe Besetzung aller freiwerdenden Stellen, die Einführung eines Vertretungspools inklusive eines finanziellen Anreizsystems und die Einführung zusätzlicher Freizeitangebote. Zudem begrüßen wir die Beschlüsse aus der Arbeitsrechtlichen Kommission, die deutliche Lohnsteigerungen beinhalten.

In 2023 haben wir die wesentlichen Weichen gestellt bekommen und sind auf einem guten Weg, die Herausforderungen der Zukunft gut meistern zu können.

Mein Dank gilt vor allem unseren Mitarbeitenden, die trotz der herausfordernden Zeiten zusätzlich alle Veränderungsprozesse mitgetragen und mitgestaltet haben. Ebenso allen weiteren Mitdenkenden und unterstützenden Kooperationsparter*innen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien schöne und besinnliche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2024!

Ihr
Björn Keding

DIE STIFTUNG BEISERHAUS WIRD 180!

Herzlich laden wir Sie und Dich zu unserem 180. Einrichtungsjubiläum ein!

13.06.2024
Save the Date

Für unser Jubiläum haben wir wieder ein buntes und vielfältiges Programm zusammengestellt:

Andacht: Eröffnet wird das Jubiläum mit einer Andacht, gefolgt von kurzen Grußworten.

Live-Musik: Unterschiedliche Bands werden auftreten. Genieße mit uns eine mitreißende und musikalische Darbietung, die die festliche Atmosphäre unterstreichen wird.

"Fressmeile": Lass Dich von einer kulinarischen Reise verwöhnen! Unsere Auswahl an Speisen und Getränken wird sicherlich jeden Gaumen erfreuen.

Spiel und Spaß: Für Groß und Klein haben wir unterhaltsame Spiele und Aktivitäten vorbereitet. Freue dich auf eine fröhliche Zeit!

Alles rund ums Pferd: Als besonderes Highlight präsentieren wir verschiedene Aktivitäten und Vorführungen, rund um das faszinierende Thema Pferde. Sei gespannt auf beeindruckende Darbietungen!

Unsere Arbeit: Natürlich wollen wir auch unsere Arbeit vorstellen. Freu dich auf spannende Einblicke.

Vieles mehr: Überraschungen warten auf Dich! Freue dich auf weitere Highlights und Momente, die diesen Tag unvergesslich machen werden.

Wir freuen uns auf viele Gäste, nette Begegnungen und einen tollen Tag!

Mit festlichen Grüßen
Björn Keding

NEUE FÜHRUNGKRAFT IN DER STIFTUNG BEISERHAUS

Herr Jörg Stäbler, Bereichsleitung, stellt sich vor:

Herr Stäbler, Sie haben Ihre Tätigkeit als Bereichsleitung am 01.07.2023 begonnen. Was gehörte vorher zu Ihrem Aufgabengebiet?

"Im Oktober 2016 bin ich in die Stiftung Beiserhaus gewechselt und habe dort die Leitung der Personalabteilung übernommen. Bereits zu Beginn meiner Tätigkeit wurde mir klar, dass es in der Einrichtung einiges an Entwicklungsbedarf gab.

Dieser Herausforderung habe ich mich gern gestellt. Schnell war ich neben meiner Tätigkeit in der Personalabteilung auch in diversen Arbeitsgruppen, z. B. dem Redaktionsteam der MitarbeiterApp, dem neuen Bereich Öffentlichkeitsarbeit und einigen anderen tätig."

Was war Ihre Motivation, sich auf diese Stellenbeschreibung zu bewerben?

*"Im Allgemeinen bin ich jemand, der Prozesse gern mitgestaltet und optimiert. Ich glaube, dass es mir gut gelingt, das Gesamtbild im Blick zu haben, Mitarbeiter*innen zu motivieren und in ihren Tätigkeiten sowie ihrem Denken zu unterstützen. All dies sind Ressourcen, die ich für die neue Aufgabe benötige."*

Wie waren die ersten 60 Tage in der Stiftung für Sie?

"Die ersten 60 Tage in der neuen Tätigkeit erwiesen sich als durchaus herausfordernd, was mit Sicherheit auch an meinem eigenen Anspruch liegt.

Zudem befinde ich mich auch immer noch in Prozessen aus meiner Tätigkeit als Personaler, z. B. Zeitwirtschaft und Dienstpläne in LOGA."

Was sind konkret Ihre Aufgaben?

*"Ich sehe es als meine Aufgabe Mitarbeiter*innen zu unterstützen und zu führen. Zudem möchte ich die einzelnen Prozesse in den verschiedenen Verwaltungsbereichen mit den Mitarbeiter*innen weiterentwickeln und optimieren. Dabei ist es mir wichtig nichts, „überzustülpen", sondern Dinge gemeinsam zu erarbeiten.*

*Des Weiteren möchte ich für die Verwaltungsmitarbeiter*innen das lang gewünschte Sprachrohr in der ELK sein. Durch Mitarbeiter*innengespräche möchte ich Probleme und Bedarfe frühzeitig erkennen."*

Haben Sie sich die Aufgaben so vorgestellt?

"Da die Stelle komplett neu geschaffen wurde, definiert sich das genaue Aufgabenfeld auch erst mit der Zeit. Nach und nach übernehme ich neue Tätigkeiten und habe mit der Geschäftsleitung einen "Fahrplan" für das kommende Jahr erarbeitet. Ich, bzw. wir stehen noch ganz am Anfang was die Neugestaltung der Verwaltung und die Optimierung von Schnittstellen betrifft. Vieles lässt sich noch nicht abschließend beurteilen."

Was werden in der nächsten Zeit Ihre wichtigsten Aufgaben sein?

*"Mir einen Gesamtüberblick zu verschaffen und in Planungsgesprächen mit den Mitarbeiter*innen der einzelnen Bereiche festlegen, was die Ziele für das kommende Jahr sind und welche Dinge es kurz-, mittel- und langfristig zu optimieren gilt. Außerdem hat es für mich oberste Priorität, für Entlastung bei den Mitarbeiter*innen der Verwaltung zu sorgen."*

Nachdem was Sie sagen, wirken Sie ganz zufrieden mit der neuen Tätigkeit.
Was machen Sie außerhalb Ihrer Arbeit? Hobbys, Familie?

"Ich habe einen 9 jährigen Sohn mit dem ich gerne unterschiedliche Aktivitäten in meiner Freizeit nachgehe. Zudem genieße ich die Zeit mit meiner Familie und Freunden, reise gern und mache regelmäßig Sport, um für einen körperlichen Ausgleich zu sorgen."

Vielen Dank für das offene Gespräch, wir wünschen Ihnen für Ihre neue Aufgabe gutes Gelingen und Gottes Segen.

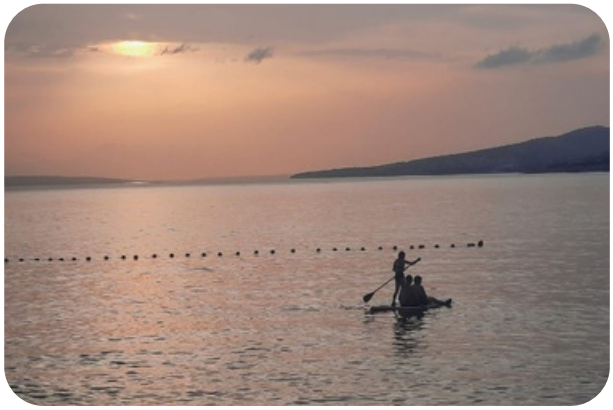
Jörg Stäbler
Bereichsleiter der Stiftung Beiserhaus

WOHNGRUPPE ROTENBURG

FERIENZEIT & SOMMERFEST

Nachdem wir aufgrund von Corona-Erkrankungen die Ferienzeit im letzten Jahr nach nur zwei Tagen abbrechen mussten, fieberten alle umso mehr auf die diesjährige Freizeit hin. Aufgrund von Krankheitsfällen wäre die Freizeit dieses Jahr beinahe komplett ins Wasser gefallen. Dank des super spontanen Einsatzes von Christian Meise aus der Tagesgruppe Rotenburg und der tollen Zusammenarbeit der Teamkolleg*innen, konnte die Freizeit dann zum Glück wie geplant stattfinden.

Wir konnten gemeinsam mit acht Jugendlichen sieben wunderbare Tage in Kroatien verbringen und dort das tolle Sommerwetter und das Meer genießen, die abwechslungsreiche Landschaft bestaunen und bei einer Nachtfahrt die vielen Sterne und auch das Gewitter beobachten.



Neben einer Geburtstagsfeier inklusive Restaurantbesuch, zahlreichen Arschbomben Wettbewerben, Billardturnieren, Meerestierer-kundungen, einer Donut-Fahrt auf dem Meer, vielen Versuchen sich auf dem mitgebrachten Stand-Up Paddle zu balancieren, diverse Erkundungsfahrten zu unterschiedlichen Stränden, nächtlichen Begegnungen mit wilden Pferden, Shoppingtouren am Strand und tollen abendlichen Gesprächen, kam unsere Ferienfreizeit durch ein vollständig von den Jugendlichen organisiertes Abendessen, inklusive Vorspeisentellern und einem liebevoll gedeckten Tisch, zu einem gebührenden Abschluss.

WOHNGRUPPE ROTENBURG

Um die gelungene Ferienfreizeit, den tollen Zusammenhalt unter den Jugendlichen, die wunderbare Teamarbeit der Mitarbeitenden, Abschiede und Ankünfte zu feiern und einfach um mit allen Jugendlichen und dem ganzen Team zusammen sitzen zu können, haben wir dieses Jahr zum ersten Mal ein Sommerfest in der Wohngruppe veranstaltet.

Hierfür wurden der Garten und der Freizeitraum an einem sehr produktiven Gartentag, mit vielen helfenden Händen auf Vordermann gebracht. Außerdem haben die Jugendlichen fleißig Deko gebastelt, um den Garten für das Fest schön herrichten zu können.

Für leckeren Kuchen und ein reich gefülltes Grillbuffet wurde gemeinsam gesorgt. Dann mussten nur noch die Pavillons aufgebaut werden und schon konnte es losgehen.

Wir hatten einen wunderschönen und gemeinsamen Tag mit tollen Gesprächen, leckerem Essen, coolen Tanz- und Breakdanceeinlagen und Kräftemessen im Armdrücken bei ausgelassener Stimmung gehabt. Das Sommerfest könnte eine neue Tradition bei uns werden, ab nächstem Jahr dann aber gerne mit etwas besserem Wetter!

Lisa Freise
staatlich anerkannte Erzieherin

„Lebenskünstler ist, wer seinen Sommer so erlebt, dass er ihm noch den Winter wärmt.“
- Alfred Polgar

JUNGE GEFLÜCHTETE MENSCHEN MEISTERN HERAUSFORDERUNGEN & FEIERN ERFOLGE

In der Wohngruppe Bebra finden derzeit neun männliche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 16 bis 19 Jahren ein Zuhause. Diese Jugendlichen haben auf unterschiedlichste und oft gefährliche Weise den Weg nach Deutschland gefunden. Während sie ihre Deutschkenntnisse in Kursen am Obersberg in Bad Hersfeld verbessern, teilen sie ihren Betreuer*innen immer mehr von ihren Lebensgeschichten, ihrer Flucht und ihren Familien mit. Die Gespräche zwischen den Betreuer*innen und den jungen Menschen sind nicht nur bereichernd, sondern auch berührend. Im Büro der Wohngruppe Bebra hängt eine Karte, auf der die Herkunftsländer der Jugendlichen, darunter Afghanistan, Syrien und der Iran, eingezeichnet sind. Diese visuelle Darstellung dient oft als Ausgangspunkt für Gespräche.

Alle Jugendlichen entwickeln sich auf die unterschiedlichste Art und Weise. So sind wir besonders stolz darauf, dass ein Jugendlicher diesen Sommer seinen Hauptschulabschluss erfolgreich erworben hat und zeitnah eine Ausbildung im Einzelhandel beginnen konnte. Ein weiterer junger Mensch konnte zu einer Kollegin ins „Betreute Wohnen“ übergeleitet werden und auch er begann mit einer Ausbildung. Unser jüngster Mitbewohner konnte nach einem langen Aufenthalt in Deutschland nach acht Jahren seine Mutter und seine Geschwister im Iran in die Arme schließen und die Sommerferien bei seiner Familie verbringen. Eine beeindruckende Geschichte, denn er kam 2015 gerade einmal mit 8 Jahren zusammen mit seinem Onkel nach Deutschland und verbrachte seitdem eine längere Zeit in der Wohngruppe. Nach der Rückkehr aus dem Iran, freute er sich wieder auf „sein Zuhause“, die Wohngruppe. Diesen Sommer gelang es dem Team, drei Bewohner als Minijobber in einer Gartenfirma zu integrieren. Der Chef des Unternehmens ist durchweg begeistert von unseren jungen Menschen und arbeitet sehr gerne mit ihnen zusammen.

WOHNGRUPPE BEBRA

Anfang des Jahres führten wir ein umfängliches Sportangebot durch. Die Mitbewohner bekamen die Möglichkeit, heimische Vereine und deren Trainingsangebote kennenzulernen. So hatten die Jugendlichen die Chance, sich mit Sportarten wie Tischtennis, Badminton, Volleyball, Kampfsport und Handball auseinanderzusetzen. Ziel ist es, sie in diese Vereine zu integrieren, was jedoch Geduld und begleitende Unterstützung erfordert. Zu Beginn des Jahres fand ein Schwimmkurs für die Jugendlichen statt, den die meisten mit einer bestandenen Schwimmprüfung abschließen konnten. Die Jugendlichen der Wohngruppe gehen alle täglich zu ihren Schulen in Bebra und Bad Hersfeld und nachmittags gestalten sie sich ihren Nachmittag weitestgehend selbst. Allerdings stehen auch viele Termine wie Nachhilfe, Arztbesuche, Termine bei Behörden oder dem Jugendamt an. Abends kochen sie gerne etwas und versorgen sich am Wochenende komplett selbstständig. Am Wochenende ist die Zeit der Badezimmerdienste und unter der Woche hat immer ein Mitbewohner eine Woche Küchendienst. Das gemeinsame Kochen oder die gemeinsamen Gruppensitzungen sind wichtig für die Jugendlichen und bilden einen wichtigen Bestandteil in der Arbeit.

Im Sommer 2023 erlebten die Jugendlichen eine aufregende Ferienfreizeit in Malente, die Ausflüge nach Hamburg, Lübeck und in den Hansapark beinhalteten.

Diese Ferienfreizeit, organisiert vom Mitarbeitendenteam sowie einer Anerkennungspraktikantin, ist ein fester Bestandteil der Jugendhilfe und bietet den jungen Menschen wertvolle Erfahrungen und Erinnerungen.

Die Wohngruppe Bebra setzt sich weiterhin engagiert für die Unterstützung und Integration dieser jungen Menschen ein und freut sich auf kommende Erfolge und Entwicklungen.

Jennifer Schröder
staatlich anerkannte Erzieherin

UMZUG IN EIN NEUES HEIM - DER BEGINN IN DER ELGESKAUTE

Na endlich…

Hat schon eine Zeit gedauert bis ich endlich umziehen durfte! Wie kam es dazu? Ich war aus meiner Wohngruppe, der in Oberbeisheim rausgewachsen und wollte eigentlich in die TWG in Rengshausen wechseln.

So war der Plan - aber wie es so ist mit den Betreuer*innen haben, Sie immer wieder dann doch andere Ideen und andere Pläne für uns und so war es auch.

Eines Tages erzählten sie mir, dass ich bald umziehen darf… Juhu… aber nicht in die TWG, aber dennoch nach Rengshausen. Wie denn das? Wir machen eine neue Wohngruppe auf und das ist bestimmt das Richtige für Dich.

Dieser Wohngruppe, in der Elgeskaute, hat auch Platz für sechs Jungs und das im Alter von 11 bis 14 Jahren. Hörte sich erst mal gut an und ich konnte mich schnell darauf einlassen mir das mal anzuschauen.

Nicht schlecht, was ich da gesehen habe im Haus. Viele Zimmer, große Räume, ein Billardtisch, Fitnessgeräte und sonst eigentlich noch nichts. Alle Zimmer sind leer und noch was fällt mir auf: das Gelände. Ist doch ziemlich wenig, nicht so wie das supergroße Grundstück rund um die Wohngruppe in Oberbeisheim, auf dem ich drei Jahre lang gespielt, gebaut und getobt habe.

Aber man kann ja nicht alles haben und die Nähe zum Beiserhaus, zur Schule und den Kumpels dort, ist mir ja viel wichtiger als alles andere.

Dann hieß es warten und warten… und dann ging es plötzlich ganz schnell. Pouya und Svenja, die ich ja schon aus der alten Wohngruppe kenne, hörten bei uns auf zu arbeiten, um für das neue Haus alles zu kaufen, was wir dort brauchen würden.

TWG ELGESKAUTE

Dann kam die letzte Woche im August. Ich durfte mit zu Ikea fahren, um all das zu besorgen, was ich in meinem neuen Zimmer brauchen würde. Danach ging es ans Aufbauen der neuen Möbel. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie schnell sich unser Haus von innen veränderte. Überall standen Kisten, Schachteln und da waren die Mitarbeiter*innen schon am werkeln und schuften. Auch die Handwerker hatten noch alles soweit geschafft, sodass wir am 1. September endlich einziehen konnten.

Bis jetzt sind wir erst mal nur zwei Jungs und manchmal ist es ein bisschen langweilig, sich immer nur mit dem gleichen Mitbewohner zu streiten und immer im Blickfeld der Betreuer*innen zu sein. Das wird sich aber auch bald ändern, denn wir können noch vier weitere Jungs aufnehmen. Na ja, die aus Oberbeisheim werden ja auch noch älter und kommen dann zu uns und sicher auch noch andere mit dazu.

An die neuen Regeln muss ich mich noch gewöhnen, aber eins hab ich schon gemerkt: es wird sicher eine gute Zeit in der neuen Gruppe, es ist ja die nächste Station auf meinem Weg in die TWG Rengshausen und in mein eigenständiges Leben.

Jugendlicher
TWG Elgeskaute

Die therapeutischen Wohngruppen der Stiftung dienen dazu, Kindern und Jugendlichen mit psychischen oder emotionalen Herausforderungen eine sichere und unterstützende Umgebung zu bieten.

Sie erhalten hier eine intensive therapeutische Betreuung und Struktur, die ihnen in der regulären Gesellschaft möglicherweise fehlt. In einer stabilen Umgebung können die Kinder und Jugendlichen lernen, ihre Probleme zu verstehen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Lebensqualität zu verbessern.

Basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre entstand 2022 die Idee eine neue therapeutische Wohngruppe zu eröffnen und hierdurch das Altersgefüge neu zu gestalten. Ziel ist es durch die Bildung einer Gruppe mit geringerem Altersunterschied die soziale Interaktion innerhalb der Gruppe zu erleichtern sowie die Förderung noch effizienter gestaltet zu können.

Pouya Ghani
BA Psychologie

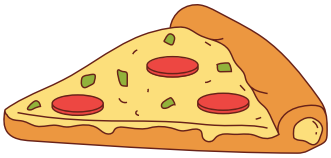
VON DER NACHRICHT ZU ERSRODE BIS NACH BRAACH

Hey liebe Leserinnen und Leser, wir sind Emilia, Finja und Chenoa, die drei letzten Mädchen aus Oberellenbach, die seit fast sechs Monaten mit Ersrode zusammen hausen und in die neue Immobilie nach Braach ziehen.

In diesem Artikel wollen wir von unserer Achterbahnfahrt der letzten sechs Monate berichten.

Angefangen hat alles mit dem Pizzatreffen in der Beiserhaushütte und den Mädchen aus Ersrode. Dort teilte man uns mit, dass wir innerhalb von zwei Wochen unser Zuhause verlassen sollten, um in das idyllische Dörfchen Ersrode zu ziehen. Unsere Begeisterung hielt sich dermaßen in Grenzen, dass wir die Aussage trafen, abzuhauen, wenn wir Oberellenbach verlassen müssen. Und ehe wir uns versahen, fiel unser genialer Plan ins Wasser und wir lebten in einem völlig neuen Alltag, in unserem neuen Zuhause in Ersrode.

Anfangs hatten wir Startschwierigkeiten mit den neuen Jugendlichen, den Regeln und Strukturen. Mit Hilfe der Psychologen und Pädagogen wurde das Zusammenleben von Tag zu Tag erträglicher, aber mit den "Öffi's" konnten wir uns bis heute nicht anfreunden. Wir hatten viele Höhen und Tiefen, haben zudem viele neue Betreuer*innen kennengelernt und sie direkt ins Herz geschlossen.



Man merkte, dass die Gruppenstimmung lange Zeit sehr angespannt war, denn es war für alle Betroffenen eine große Herausforderung.

Doch auch diese haben wir mit Bravour gemeistert!

Jetzt geht die Zeit in Ersrode so langsam dem Ende zu und Braach rückt immer näher. Am 30.09.23 haben wir das erste Mal unser neues Zuhause gesehen und sprachen über Dinge, wie die Zimmerverteilung u.v.m. Die Bauarbeiten sollten bald beginnen, sodass wir demnächst hoffentlich einziehen können.

Ersrode ist uns in der kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen, wodurch es einigen von uns schwerfallen wird "Au revoir" zu sagen.

Sobald der Umzug hinter uns liegt, werden wir gemeinsam noch einen zweiten Artikel schreiben und berichten, wie es uns so weit ergangen ist.

Liebe Grüße eure Mädels,
Emilia, Finja und Chenoa

START IN DER THERAPEUTISCHEN WOHNGRUPPE NIESTE

Im Juli 2023 war es endlich so weit! Wir haben nach längerer Umbauphase unsere Therapeutische Wohngruppe in Nieste eröffnet und das Haus konnte sich mit Leben füllen.

Es wurden schon Geburtstage und Einschulungen gefeiert, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten im Garten veranstaltet und das Dorf erkundet.

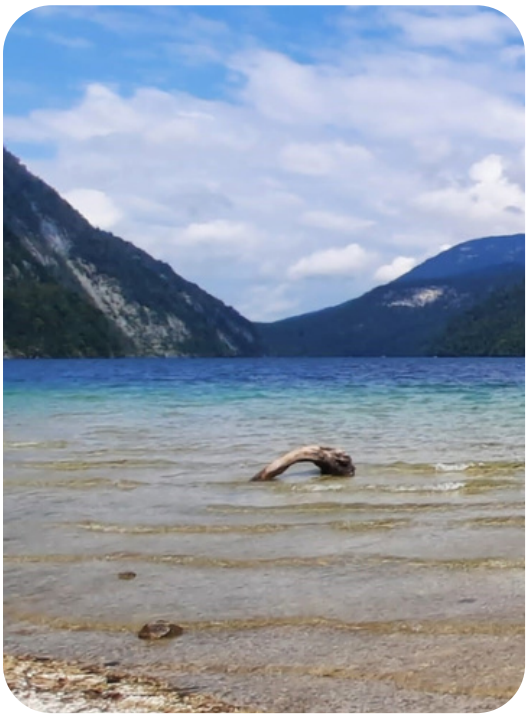
Das Team der Wohngruppe bereitet mit viel Sorgfalt den Mädchen ein förderliches Wohnumfeld, in dem sie ihre Interessen und Bedürfnisse entfalten können.

Die Wohngruppe bietet sechs Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren die Möglichkeit, ein sicheres Zuhause, Stabilität und verlässliche Beziehungen zu erfahren, sowie altersgerechte Bedürfnisse zu entwickeln und nachzuholen.

Wir danken allen, die uns in der Um- und Aufbauphase so tatkräftig unterstützt und geholfen haben.

Birgit Flacke
Bereichsleiterin

WIR FREUEN UNS AUF DIE BERGE!



Im Sommer dieses Jahres brachen wir auf nach Berchtesgaden.

Berchtesgaden ist ein Markt im Landkreis Berchtesgadener Land, im äußersten Südosten Oberbayerns. Der schöne Königssee ist nur wenige Kilometer entfernt. Dort verbrachten wir fünf Tage, bei leider größtenteils regnerischem Wetter. Zum Glück hatten wir ein kleines Schwimmbad und eine Sporthalle in der Jugendherberge, sodass auch bei schlechtem Wetter keine Langeweile und schlechte Stimmung aufkam. Am vorletzten Tag unserer Freizeit ließ sich dann auch endlich wieder die Sonne blicken und wir konnten einen schönen Tagesausflug zum Königssee unternehmen. Um diese schönen Tage noch einmal zu verinnerlichen und Revue passieren zu lassen, griffen wir das Thema „Freizeit“ in unserer wöchentlichen LOA-Einheit auf (LOA = Lösungsorientiertes Arbeiten).

Den Kindern wurden verschiedene Fragen zur Ferienfreizeit gestellt und sie waren an der Auswahl der Fotos für diesen Artikel beteiligt. Im Vorfeld der Freizeit wurde in der wöchentlichen LOA-Einheit gemeinsam mit den Kindern besprochen, wo die Reise hingehen soll. Da wir im Vorjahr in Niebüll an der Nordsee waren, wünschten sich die Kinder für diese Freizeit eine Jugendherberge in den Bergen als Reiseziel. Da wir schon in einer anderen Jugendherberge in Berchtesgaden waren und dort sehr schöne Erfahrungen machen durften, entschieden wir uns in diesem Jahr die andere Jugendherberge in dieser Region zu testen.

Vorweg kann man sagen: Wir sollten diese Entscheidung nicht bereuen. Doch jetzt lasse ich die Kinder sprechen…

Wie war die lange Fahrt nach Berchtesgaden für euch?

„Nach Berchtesgaden mussten wir 6:30 Stunden fahren. Zum Glück standen wir nicht im Stau. Gegen die lange und teilweise auch anstrengende Fahrt haben einige von uns gemeinsame Fifa-Spiele genutzt oder haben geschlafen und sich ausgeruht.“

Auf was habt ihr euch am meisten gefreut?

„Am meisten haben wir uns auf die Berge, ein Schwimmbad, den Königssee, Boot fahren und auf Wanderungen gefreut. Außerdem haben wir uns nach der langen Fahrt auch sehr auf die Jugendherberge und unsere Betten gefreut, denn wir waren alle sehr müde.“

TAGESGRUPPE ROTENBURG

Welche Aktivitäten haben wir durchgeführt?

„Wir waren im Schwimmbad, haben eine Bootsfahrt auf dem Königssee unternommen und sind dann auf einer Insel spazieren gegangen und haben dort tolle Fotos gemacht, haben Ice Rolls gegessen, waren zusammen einkaufen, im Kino und sind in einer schönen Pizzeria essen gegangen."

Wie fandet ihr die Jugendherberge?

„Die Jugendherberge hatte bequeme Betten, das Essen war lecker und vor allem das Schwimmbad in der Jugendherberge war super."

Was war euer schönstes Erlebnis und was war euer Highlight?

„Eigentlich waren alle Aktivitäten sehr schön. Besonders gefallen hat uns der Kinofilm, die Bootsfahrt auf dem Königssee, die Fotos, die wir machten und natürlich das Schwimmbad."

„In der Jugendherberge hatte ich ein Einzelzimmer, das war toll."

Was hat euch auf der Freizeit positiv überrascht?

„Die Busfahrt war nicht so schlimm wie gedacht und sie verging auch recht schnell. Nach einem Streit mit einem anderen Kind an einem Morgen wurde die Laune schnell wieder besser und der Tag war noch sehr schön danach."

Gibt es auch etwas, das euch nicht gefallen hat?

„Der Streit zwischen zwei Kindern war nicht schön und am wenigsten gefallen hat uns die Abreise, das frühe Aufstehen und das Packen."

Und was ist euch besonders in Erinnerung geblieben?

„Mir ist besonders das Schwimmbad in Erinnerung geblieben, in dem wir fast täglich zusammen Spaß hatten."

„Die Berge werden mir in Erinnerung bleiben, ich habe zuvor noch nie Berge gesehen und es war beeindruckend."

„Die Bootsfahrt auf dem Königssee und die Fotos, die wir dort am See gemacht haben, waren toll."

TAGESGRUPPE ROTENBURG

Abschließend lässt sich sagen, dass die Freizeit für alle Beteiligten ein voller Erfolg war. Sowohl die Kinder, als auch wir Mitarbeitenden haben die gemeinsame Zeit miteinander sehr genossen.

Die Jugendherberge in Berchtesgaden können wir allen Mitarbeitenden der Stiftung für Ferienfreizeiten mit Kindern und Jugendlichen weiterempfehlen. Die Mitarbeitenden in der Jugendherberge waren freundlich und kamen uns in allen Belangen entgegen.

Das Essen war gut und vielfältig. Die Jugendherberge ist sehr schön auf einer Anhöhe und an einen Wald angrenzend gelegen. Von dort aus ist der Königssee nur wenige Kilometer entfernt und bietet in dieser schönen Umgebung zwischen Bergen und Wäldern beste Bedingungen zum Wandern.

Christian Meise
Diplom Sozialpädagoge

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende auf das folgende Konto:

IBAN: DE93 5206 0410 0000 2060 08

„DER REGEN KANN UNS GAR NICHTS – WIR SIND DOCH NICHT AUS ZUCKER“

Genau dies sagten die Kinder der Tagesgruppe noch zu Beginn der Ferien, dann jedoch wurde der anhaltende Regen zunehmend zu einem Problem.

Die gemeinsam mit den Kindern geplanten Ferienunternehmungen konnten an vielen Tagen wegen des Regens nicht stattfinden und es musste häufig spontan umgeplant werden.

Bei Dauerregen zur Teufelshöhle zu wandern, ins Freibad zu gehen, in den Freizeitpark, in den Zoo zu fahren oder zu reiten, darauf hatte einfach niemand wirklich Lust gehabt.

Also brauchte es Alternativen, wie ein Besuch in der Kinderakademie in Fulda, wo auch eine Führung im „begehbaren Herz“ stattfand.

Auch am Besuch der Jump-Fabrik, einem Hallenbad, Kegeln und Indoor-Minigolf, hatten die Teilnehmenden viel Freude.

In der Jugendherberge hatten die Kinder viel Spaß am Kartenspielen, jedoch wurde jede noch so kleine Regenpause für Aktivitäten im Freien genutzt.

So konnte wenigstens an einem Tag ein Ausflug zur Sommerrodelbahn stattfinden. Ein Stadtbummel in Bad Hersfeld mit anschließendem Eis essen rundete unsere Ferienfahrt ab und am Ende der Ferien konnten alle mit Freude auf eine regenreiche, aber dennoch erlebnisreiche Ferienzeit in der Tagesgruppe zurückblicken.

Monika Gries
staatlich anerkannte Erzieherin

AUS DER SICHT EINES JUGENDLICHEN:

„Ich weiß gar nicht, wie ich mich fühle. Weiß nicht, was mich ausmacht oder wo ich hin gehöre. Da sind viele Stürme in mir, die mich herumtreiben, viele Schichten und Seiten, die irgendwie zu mir gehören. Da sind auch viele Gedanken, die mir auferlegt wurden, die seit frühen Jahren in mir schweben, oft zerstörerisch wirken – gegen mich selbst und gegen andere.

Da sind steinharte Mauern in mir, v.a. um mein eigenes Herz gelegt, damit die Stürme es nicht um fegen und in Fetzen zerreißen. Ich weiß gar nicht, wie ich mich fühle. Weiß nicht, was mich ausmacht oder wo ich hingehöre. In einer Wohngruppe kann ich leben, um das herauszufinden. Oder um in meinen alten Mauern zu verharren. Niemand kann mir auf Dauer zuschreiben, was ich zu tun habe. Was möchten diese Menschen hier von mir? Sind sie mir wohlgesonnen? Möchten sie mich kennenlernen oder soll ich ihre Befehle befolgen, mich unauffällig in meinem Zimmer aufhalten, ja nicht stören? Vielleicht kann ich dagegen rebellieren und etwas kaputt machen, ein paar von ihnen manipulieren, um meine eigene Kontrolle zu bewahren.

Ich weiß gar nicht, wie ich mich fühle. Weiß gar nicht, was mich ausmacht oder wo ich hin gehöre. Es wirkt so, als verschwöre sich die ganze Welt gegen mich, von Anfang an wurde ich nicht in meinem Wesen gesehen. Wer ist dieses Wesen, was kann dieses Wesen? Kann mir jemand helfen, das herauszufinden? Nur einen kleinen Schritt, eine zaghafte Einsicht in diesen Kern, der von steinharten Mauern geschützt wird.

Ich darf mich hier also ausprobieren, neue Kontakte knüpfen, Aktivitäten finden, die mir Spaß machen, mir Struktur geben. Ich darf mich mit den Erwachsenen „battlen“, meinen eigenen Stand austesten, mich manchmal sogar anvertrauen.

Wie könnte ich das denn bitte nicht versauen nach all den Jahren der düsteren Wolken? Bitte kommt mir nicht zu nahe, bitte lasst mir meinen Raum und meine Impulse. Ich weiß gar nicht, wie ich mich fühle. Weiß nicht, was mich ausmacht oder wo ich hingehöre.

Bitte lasst mich auch in euer Herz, ein kleines Stückchen, bitte lasst mich spüren, dass ich gut bin wie ich bin, irgendwie richtig hier.

Vielleicht kann ich das auch annehmen und in mir verankern, ohne euch zu beschuldigen, dass ihr lügt. Vielleicht kann ich das stückchenweise immer ein bisschen mehr.

Was macht mich denn nun wirklich aus? Könnt ihr mir das sagen? Wo mein Weg noch hinführt, an welche Orte und zu welchen Menschen.

Wie kann ich Geld verdienen, gut für mich sorgen, ohne in düsteren Wolken zu versinken, die mich phasenweise ständig begleiten?

Ich merke, dass ihr mir diese Fragen nicht beantworten könnt. Trotzdem darf ich diesen Raum haben zum Wohnen, zum Annähern in dieser Gruppe.

Ihr dürft mir gerne Impulse geben, wenn ihr mich vorher genau angehört habt und beherzigt, was ihr vor euch seht und spürt.

Ich merke, dass ich viele meiner Antworten selbst herausfinden muss und ausprobieren darf. Manchmal hilft mir eure Unterstützung enorm. Das würde ich nie zugeben. Ich weiß gar nicht, wie ich mich fühle. Weiß nicht, was mich ausmacht oder wo ich hingehöre.

Ich hoffe einen guten Platz in meinem Leben zu finden. An einem Ort, der mir gut tut. In einer Welt, die stark leistungsorientiert ist. Die mein sehr empfindsames, besonderes, doch instabiles Wesen nicht beachten möchte.

Jeder Raum mit Menschen, die meine Geschichte würdigen, die meine steinharten inneren Mauern anerkennen und wissen, dass ich nur durch sie überleben konnte, sind ein Geschenk für mich.

Jeder Raum mit Menschen, die darin Potentiale sehen, die in mir Ressourcen entdecken und Fähigkeiten bemerken, die ein anderer Mensch ohne diese Geschichte niemals hätte, sind ein Geschenk für mich.

Ich weiß gar nicht, wie ich mich fühle. Weiß nicht, was mich ausmacht oder wo ich hingehöre.

Lieber „Erwachsener“, der das gerade hier liest. Weißt du denn, wie du dich fühlst? Weißt du, was dich ausmacht und wo du hingehörst?“

Jana-Lena Barthelmey
M. Sc. Psychologin

MEINE ROLLE ALS “MULTI” IN DER EINRICHTUNG - AUS SICHT EINER TEILNEHMERIN:

„Wie möchte ich meine Rolle als Multi in der Einrichtung leben?”

Ich fühle mich recht frei, etwas anzustreben, das meine Haltung authentisch verkörpert. Es muss zu mir passen, zu meiner Person, zu meinen Zügen. Ich möchte niemanden hier mit aufgesetzten Lösungsansätzen betrügen.

Meine innere Haltung soll ausstrahlen, soll auf mein Arbeitsumfeld überspringen.

Meine Funken sollen sich behutsam, doch klar verbreiten, um mit hilfreichen Impulsen einen Weg zu bereiten. Dafür darf ich mich täglich selbst an meine Ausrichtung erinnern, darf sie spüren, um alte ängstliche Glaubenssätze zu verführen.

Ja, ich darf mich manchmal auch unbeliebt machen, Kritik braucht mich nicht zu verstören.

Nicht alle um mich herum mögen neue Herangehensweisen. Sie drehen sich lieber in alten destruktiven Kreisen und bleiben an dem hängen, was stört, was kaputt ist, was eben niemals funktionieren wird.

Genau dann darf ich mich wieder aufrichten und mit symbolischen Geschichten die Hand reichen. Ein begleitendes Angebot schenken, ohne irgendjemanden zu verrenken.

Ja, es braucht alles, auch zeitliche Ressourcen, um mich vorzubereiten. Glücklicherweise muss ich mich mit meiner Leitung nicht streiten. Sie ist mir wohlgesonnen, steht hinter meinem Handeln und gibt Freiraum zur Gestaltung.

Ob durch Workshops, Einstiegsfragen, Teamimpulse etwas geteilt werden möchte, steht offen. Mein Herz wird mit Dankbarkeit getroffen, dass ich mit Leichtigkeit durch die Einrichtung stolzieren darf.

Doch wird es hier langsam an manchen Ecken zu scharf? Kann ich meinen spielerischen Umgang mit LOA-Methoden beibehalten?

Merkst du an meinem Verhalten, dass ich etwas verängstigt und irritiert bin? Nein, es fühlt sich wirklich frei und motivierend an, diesen Weg zu gehen.

Hinter meinem authentischen Wesen zu stehen und darauf zu vertrauen, dass ich die wertvollen Ressourcen der Einrichtung sehen kann, bestärken kann, um die einzelnen Mitarbeiter ein Stück weit zu begleiten.

Ihnen einen Weg zu bereiten, um ihre eigenen Stärken im Alltag zu leben. Um nach Verbundenheit und einem offenen Herzen zu streben.“

Jana-Lena Barthelmey
M. Sc. Psychologin

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende auf das folgende Konto:

IBAN: DE93 5206 0410 0000 2060 08

ESEL SIND WIE PFERDE, NUR ANDERS...

"Die sind ja süüüüß... und die Ohren!!!"

Das höre ich häufig, seitdem Rocky und Flocke im Herbst bei uns letztes Jahr vorübergehend in der Pferdewirtschaft eingezogen sind. Anfangs stellte das unsere alteingesessenen, vierbeinigen Mitbewohner der Pferdewirtschaft vor unterschiedlich große Herausforderungen. Manche Pferde trauten sich nicht einmal am Stall der Esel vorbei, der anfangs direkt neben dem Eingang zur Reithalle war. Andere konnten sich auch in der Halle nicht auf ihre Arbeit konzentrieren, wähnten sie doch die "gruseligen Langohren" neben der Halle. Mittlerweile haben sich die Gemüter beruhigt - "offen für Vielfalt" - auch unter Tieren...

Rocky, Flocke und ich kamen direkt gut miteinander aus und so konnte ich den dringenden Wunsch einiger Jungs aus der Therapeutischen Wohngruppe Oberbeisheim, sich zusammen mit mir in ihrer Therapiezeit mit den Eseln zu beschäftigen, zeitnah erfüllen.

Üblicherweise wird mit Eseln das Attribut "stur" verbunden. Dies beschreibt meiner Meinung nach das Wesen der Esel in keiner Weise – rückblickend auf meine Zusammenarbeit mit den Eseln in den letzten Monaten, würde ich es sogar als Beleidigung bezeichnen.

Es stimmt, Esel lassen sich zu nichts zwingen oder überreden. Zwar leben Esel, genau wie Pferde, bevorzugt im Herdenverband, jedoch im Gegensatz zu ihnen, ohne festes Leittier. Dadurch agieren Esel grundsätzlich eigenverantwortlich und sind somit auch vorsichtiger als Tiere, die in einem Herdenverband mit verantwortlichem Leittier leben.

Es bedarf einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Esel und Mensch, um kleine und große Herausforderungen gemeinsam meistern zu können.

Rocky, Flocke, die Jungs der Therapeutischen Wohngruppe Oberbeisheim und ich sind in den letzten Monaten durch kleine über mittlere, bis hin zu großen Herausforderungen, die wir gemeinsam bewältigt haben, richtig "gute Kumpel" geworden.

Anfangs haben wir gemeinsam erforscht, welche "Lieblingskraulstellen" unsere Langohren denn so haben, wie sie sich im freien Spiel in der Halle verhalten, wie wir sie motivieren können, auch mit uns Menschen zu spielen und welche Haltung wir dabei einnehmen müssen. Wir haben gegenseitig unsere Grenzen ausgelotet und daran gearbeitet, diese wechselseitig zu respektieren.

Wir erfanden gemeinsam neue Spiele mit den Eseln, zeigten ihnen Materialien in der Halle (Stangen, Pylonen, Regenschirme, Podest, etc.). Das Besteigen des Podestes wurde bald zu Flockes Spezialität, wohingegen wir Rockys Talent beim Kompliment machen erkannten. Jedem liegt etwas Anderes und keiner ist dadurch "besser" oder "schlechter", eine wertvolle Erfahrung! Einmal ergab sich die Frage: "Können Esel eigentlich auch Treppen steigen?" "Keine Ahnung - probieren wir es aus!" Treppen gibt es auf dem Gelände der Stiftung Beiserhaus in Rengshausen in unterschiedlichen Ausführungen. Also übten wir erst an kleinen, dreistufigen - es klappte! Die Freude und der Stolz der Jungs waren groß. Wir übten weiter... und nach gar nicht allzu langer Zeit konnten wir mit den Eseln die komplette Treppe bis auf den roten Hof vor der Verwaltung hochkraxeln. Immer mal wieder trafen wir dort auf verschiedene Mitarbeitende, die den Jungs ihre Anerkennung aussprachen - so eine Wertschätzungsdusche tut gut!

Auf kleine Spaziergänge in und um Rengshausen folgten größere, beispielsweise von Rengshausen bis zur Wohngruppe nach Oberbeisheim. Eine "fixe Idee", die ich während einer Einheit mit einem Jungen hatte, in der wir erforschten, ob Rocky und Flocke wohl auch in den Aufenthaltsraum der Pferdewirtschaft gehen würden (was sie taten), wurde am 20.04.2023 Realität:

Vier Jungs und zwei Betreuerinnen aus der Therapeutischen Wohngruppe Oberbeisheim wanderten mit den Eseln und mir zum Newcare Home, einer Pflegeeinrichtung in Ersrode.

Die herausfordernde Länge der Strecke konnten alle Zwei- und Vierbeiner dank einer stärkenden Pause am Spielplatz in Hausen bewältigen. Angekommen in Ersrode, wurden wir schon von den Bewohner*innen des Newcare Home voller Vorfreude erwartet. Es war ein sehr ergreifendes Erlebnis, wie ca. 20 bis 25 pflegebedürftige Menschen in ihren Rollstühlen oder mit ihren Gehhilfen, unterstützt von Pfleger*innen, Kontakt zu den Eseln aufnahmen, die ihnen von den Jungs aus Oberbeisheim stolz präsentiert wurden.

Die Esel wurden bewundert, gestreichelt und den Jungs wurde zigfach gedankt, dass sie die Esel zu ihnen gebracht hätten.

Neben diesem großen Meilenstein und vielen weiteren kleinen, über die wir uns in der Arbeit mit den Eseln in den letzten Monaten freuen durften, gab es noch einen weiteren großen Auftritt am 08.07.2023 beim Showprogramm des Sommerfestes des Reit- und Fahrvereins Beiserhaus/Rengshausen e.V., anlässlich seines 20-jährigen Bestehens. Fynn, ein Bewohner der Therapeutischen Wohngruppe Oberbeisheim, hatte den Mut, gemeinsam mit mir eine kleine Shownummer mit den Eseln einzuüben und vor begeistertem Publikum vorzuführen. Wir bildeten den krönenden Abschluss eines bunten Pferdeshowprogramms. In Begleitung von - an Zirkus erinnernder Musik - liefen wir mit den Eseln in die Reithalle ein.

Das Führen um Pylonen und über eine Stange klappte bei Fynn besser als bei mir - so seine treffende Einschätzung nach unserem Auftritt.

Nachdem Fynn Flocke mehrmals auf das Podest hatte auf- und absteigen lassen und Rocky sein Talent im Kompliment machen bewiesen hatte, ließen wir die Esel frei in der Halle laufen und dirigierten sie gemeinsam über ein kleines Hindernis. Rocky und Flocke sprangen nebeneinander über das Hindernis und blieben direkt vor dem Publikum stehen... unter begeistertem Applaus verließen Fynn, die Esel und ich die Reithalle. Fynn meinte, Rocky und Flocke hätten das so toll gemacht, er sei ganz stolz auf sie und glaube, es habe ihnen Spaß gemacht. Außerdem hätten sie so "angeberisch" vor dem Publikum gestanden, als der Sprung so toll geklappt hat, also wollten sie zeigen, wie "cool" sie seien... den Eindruck hatte ich tatsächlich auch!

Rocky und Flocke sind zu einem festen Bestandteil unserer Tiergestützen Therapie geworden und werden nach ihrem Urlaub in Rengshausen bald wieder den Wohngruppenalltag der Therapeutischen Wohngruppe in Oberbeisheim bereichern können. Bei passenden Wetterverhältnissen! Wenn wir an deren Eingang stehen und auf unser Pfeifen hin zwei fröhliche Langohren angeflitzt kommen, geht nicht nur den Klient*innen das Herz auf!

Corinna Müller-Weidemann
Dipl. Soz.Päd/Dipl. Soz.Arb.
Reitpädagogin/-therapeutin

75 JAHRE KINDERVILLA "PAUL HILDEBRANDT" - AUS KINDERHEIM WIRD KINDERVILLA

Ein rundum gelungenes Fest war unsere 75-Jahr Feier in Wernshausen. Auftakt war die gemeinsame Jubiläumsandacht mit Pfarrerin Stephanie Reinhardt und Herrn Keding.

Auch die Landrätin Frau Greiser wünschte weiterhin eine gute Zusammenarbeit in der Trägerlandschaft. Nach der Andacht führten alle Kinder ein ganz tolles Programm auf.

Im Anschluss wurde eine Eröffnungsrede durch die Bereichsleitung gehalten, feierlich die Namensänderung bekannt gegeben und eingeweiht. Viele Träger, Vertreter*innen von Schulen und Jugendamt, sowie der Ortsteilbürgermeister Herr Amborn waren als Gäste zugegen.

Besonders haben wir uns darüber gefreut, dass so viele Mitarbeitende aus Rengshausen der Einladung gefolgt sind!

Bei Kaffee und Kuchen, Grillwürstchen, Saftwagen, Hüpfburg und Bastelstraße, war es ein wunderschöner Tag bei strahlendem Sonnenschein.

KINDERVILLA PAUL HILDEBRANDT

Das Highlight des Jubiläums war das Mittelalterdorf, das am Wochenende auf der Wiese vor der Kindervilla errichtet wurde.

In toller Zusammenarbeit mit Frank König, einem Mitarbeiter der Stiftung Beiserhaus, der seit Jahren einen Mittelalterverein leitet, wurde mit noch fünf weiteren Vereinskolleg*innen auf der Wiese der Kindervilla ein Mittelalterdorf mit Zelten und Tipis errichtet. Die Kinder trugen das Wochenende alle selbstgebastelte Ritterkleidung und Schilde, um ganz in das Mittelalterleben als Ritter eintauchen zu können. Alle Kinder haben auch wie es sich für einen Ritter gehört - selbstverständlich in den Zelten geschlafen, was ein tolles Erlebnis für alle Kinder war.

Es gab wichtige Informationen über die Ritterrüstung und welche Kampfwerkzeuge früher benutzt wurden. Bei Bogenschießen, Sackhüpfen, Hufeisenwerfen und Zweikampf auf einem Balken balancierend mit Schild und Schwert, war es ein tolles gelungenes Wochenende.

Zum krönenden Abschluss wurden alle Kinder zum Ritter geschlagen.

Unseren Herzlichen Dank gilt allen fleißigen Helfer*innen, die das Jubiläum und das tolle Mittelalterfest zu einer gelungenen Festwoche werden ließen!

Gabriele Berk
Bereichsleiterin

DAS COMEBACK DES KINDER- UND JUGENDRATS DER STIFTUNG BEISERHAUS

Lange schlief dieser doch sehr wichtige Part in unserer Einrichtung. Nun ist er aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und die Kinder und Jugendlichen der Stiftung Beiserhaus sind mit voller Motivation bei der Sache! Aber was ist der Kinder- und Jugendrat eigentlich?

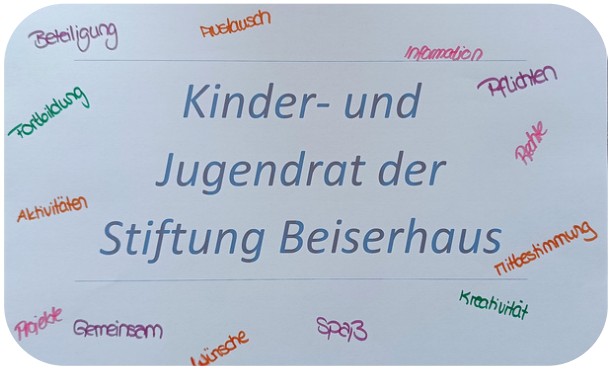
Wir erklären es einmal: Beginnen kann man ganz klar mit dem Schlagwort: Partizipation. Teilhabe, Mitbestimmung und Mitsprache für die Kinder und Jugendlichen innerhalb der Stiftung! Mit dem Rechtsanspruch der Beteiligung für Kinder und Jugendliche wurde gezielt die Entscheidung getroffen, dass die gewählten Vertreter*innen an Entscheidungen teilhaben können, die sie direkt betreffen.

Zudem ist es der Wunsch von allen Beteiligten, Demokratie, Toleranz und Teilhabe innerhalb der Einrichtung weiterhin zu vergrößern und zu stärken.

Gemeinsam sprechen wir über die Rechte der Kinder und Jugendlichen innerhalb der Einrichtung, können Wünsche bearbeiten, geben den Kindern und Jugendlichen Raum für ihre Bedürfnisse auf Änderung oder auch die Umsetzung bestimmter Dinge.

Sie lernen, sich zu engagieren und sich für ihre Belange einzusetzen. Gleichzeitig aber auch, was sie dafür alles leisten müssen und dass es ein Geben und ein Nehmen von allen Beteiligten ist. Der Kinder- und Jugendrat setzt sich aus den gewählten Gruppensprecher*innen und deren Vertreter*innen zusammen.

Unterstützt werden sie hierbei von zwei Heimratsberater*innen, Herrn Marcus Faust (päd. Mitarbeiter der Therapeutische Wohngruppe Rengshausen und Teamer der Beteiligungswerkstatt) und Frau Anne Bonsack (päd. Mitarbeiterin der Tagesbetreuung).



Mittlerweile gab es bereits zwei große Treffen des Kinder- und Jugendrats und es konnte bereits der Vorstand gewählt werden. Leon W. aus der Wohngruppe Homberg und Tim H. aus der Wohngruppe Rotenburg.

Die beiden nehmen ebenfalls an der diesjährigen Beteiligungswerkstatt in Mücke teil. Beisitzende des Vorstands sind Emilia P. aus der Wohngruppe Braach und Jonas L. aus der Wohngruppe Homberg. Das Amt der Schriftführerin übernahm Cälina G. aus dem Mädchenhaus Melsungen und die Kassenwarte sind Jonas L. und Timo L. aus der Therapeutischen Wohngruppe Rengshausen.

Mit voller Motivation heißt es nun für alle Beteiligten: Gemeinsam sind wir stark und füreinander da! Für die Kinder und Jugendlichen der Stiftung Beiserhaus!

Anne Bonsack
staatlich anerkannte Erzieherin &
Erlebnisspädagogin in Ausbildung

ÜBERNAHME DER GANZTAGSBETREUUNG IN DER GRUNDSCHULE IN ZIEGENHAIN

Unglaublich aber wahr. Die Stiftung Beiserhaus baut eine weitere Ganztagsbetreuung auf.

Nachdem Direktor Björn Keding gemeinsam mit Bereichsleiter Jörg Stäbler und Ganztagskoordinatorin Alena Meise am 8. Mai mit der Elternschaft der Ziegenhainer Grundschule die Stiftung Beiserhaus, sowie das geplante Ganztagskonzept vorstellte, trudelten zeitnah 92 Anmeldungen für die Ganztagsbetreuung, welche ab 1. September startete, ein.

Bis zu diesem Schritt war jedoch einiges an Vorbereitung nötig. Neben Verhandlungen mit dem Kreis, Vorstellungsgesprächen, um ein adäquates Betreuungs- und Küchenteam zusammenzustellen, war auch eine intensive Konzeptionsarbeit notwendig.

Gemeinsam mit einem Lehrer*innen-Team rund um Kon-Rektorin Diana Wachter und Koordinatorin vor Ort Tatjana Schlundt, wurde gemeinsam diskutiert und gedacht bis die Köpfe rauchten.

Die Aufregung war groß, jedoch konnten alle den offiziellen Start kaum noch erwarten.

Die Stiftung Beiserhaus bedankt sich für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bei Schulleiterin Isolde Gliemann.

Alena Meise
päd. Leitung & Koordination
Ganztag

PAKT FÜR DEN GANZTAG - CHANCE UND HERAUSFORDERUNG ZUGLEICH

Vor über zweieinhalb Jahren hat sich die Stiftung Beiserhaus an den Bereich der Ganztagsbetreuung herangewagt. Ziel war und ist es weiterhin, diesen zukünftigen Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu professionalisieren. Zukünftig?

Bereits jetzt ist unter §24 (GaFöG) im SGB 8 die Ganztagsbetreuung an Grundschulen integriert, jedoch soll es ab 2026 sogar so sein, dass jedes Kind ab der 1. Klasse einen Anspruch auf einen Platz in der Ganztagsbetreuung hat.

Was bedeutet diese gesetzliche Regelung für das Arbeitsfeld? Die Schaffung von offiziellen Rahmenbedingungen, ein Teil-Fachkräftegebot und andere finanzielle Grundlagen. Jedoch auch, dass bis zum Jahr 2026 noch ganz viel passieren muss. Räumlichkeiten müssen an den Schulen geschaffen werden, die finanziellen Mittel müssen neu eruiert und dargestellt werden und professionelle Träger der Kinder- und Jugendhilfe müssen überzeugt werden, dieses Arbeitsfeld in ihr bisheriges Angebot integrieren zu wollen. Die für uns größte Herausforderung besteht darin, unserem Anspruch an Qualität gerecht zu werden und das unter den aktuellen Rahmenbedingungen, wie z. B. einer schlechten Grundfinanzierung, wodurch es generell nicht möglich ist, ausgebildete Fachkräfte in diesem Bereich zu beschäftigen. Obwohl diese so dringend nötig wären, da die Ganztagsbetreuung einen absoluten Lebensmittelpunkt im Alltag der Kinder darstellt und diese all ihre Themen mitbringen.

Wir haben es generell mit dem Fakt zu tun, dass es ein sehr langer Tag für die Kinder ist und zusätzlich sind wir auch mit Traumatisierung durch Fluchterfahrung oder instabilen Familiensystemen mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. All diese Sorgen, Ängste und Grundthemen treffen im Ganztagsbereich aufeinander. Während der Vormittag dies noch gut deckelt, durch hoch strukturierte Unterrichtseinheiten, bricht nach Schulschluss so langsam alles aus den Kindern mit Herausforderungen im Hintergrund aus. Hier bedarf es fachlicher Methoden und einem entsprechenden Umgang, um Gruppendynamiken positiv zu beeinflussen, sowie über genügend Personal zu verfügen. Wir achten darauf, dass unsere Mitarbeiter*innen grundsätzlich in festen Tandems pro Gruppe arbeiten, damit Beziehungsarbeit überhaupt möglich ist. Außerdem haben wir das Glück, einige Fachkräfte in unserem Ganztagsangebot beschäftigen zu können und die anderen Mitarbeiter*innen qualifizieren wir nach, sowohl durch die angebotenen Qualifizierungsmodule für den Ganztag des Schwalm-Eder-Kreises, als auch durch unsere internen Workshops und Fortbildungsangebote. Zusätzlich versuchen wir, fachlichen Input in unsere regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen zu integrieren. Der Anspruch ist es, eine stetige Weiterentwicklung durch Raum zur Selbstreflexion der Mitarbeiter*innen, Coaching Gespräche und Hospitationen bei Bedarf in den einzelnen Gruppen zu ermöglichen. Außerdem haben wir regelmäßige Konzeptionsarbeit, sowohl mit der Schulleitung als auch mit dem Team fest etabliert. Wir entwickeln Standards, in einem Bereich, für welchen es noch keine gibt, installieren nötige Handlungsleitfäden für den pädagogischen Alltag.

Im Hintergrund agiert außerdem ein großer Verwaltungsakt, welcher unglaublich viel Kapazität der Mitarbeiter*innen der Verwaltung beansprucht und für ein Ungleichgewicht sorgt, vor allem wenn man den finanziellen Ertrag betrachtet. Auch hier sind wir alle gemeinsam, sogar in Kooperation mit dem Schulleitungsteam, bemüht, für Optimierungen zu sorgen und den neuen Bereich in geregelte, vereinfachte Strukturen zu bringen. Wir haben insgesamt noch einen langen Weg vor uns, jedoch in Anbetracht der Tatsache, dass ab 2026 bis 2029 jedes Kind einen gesetzlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung hat, war es eine hervorragende Idee frühzeitig einzusteigen und den Bereich Stück für Stück zu professionalisieren. Neben all den Herausforderungen, also eine große Chance!

FERIENBETREUUNG IM PAKT FÜR DEN GANZTAG

Heute vor einem Jahr ist die Eckard-Vonholdt-Schule in Treysa offiziell in den Pakt für den Ganztag gestartet.

Eine der Besonderheiten des Pakts ist die Ferienbetreuung, welche für 6 Wochen über das Jahr verteilt, konzipiert und angeboten werden muss. Für diese ist die Stiftung Beiserhaus als Kooperationsträger des Ganztages zuständig. Die pädagogische Leitung unter Alena Meise, sowie Koordinatorin vor Ort Helena Jansen, sind mit ihrem engagierten Großteam stets bemüht, ein adäquates und vielfältiges Ferienprogramm auf die Beine zu stellen.

Unterstützt werden sie hierbei von Swetlana Schmidt, welche für die Abteilung Förderwesen in der Stiftung Beiserhaus zuständig ist. Vor allem die unterschiedlichen Mikroprojekte und Tagesausflüge sind kostenintensiver, sodass hierfür immer wieder Fördermittel akquiriert werden müssen.

Das Leuchten in den Augen der Kinder ist die aufwendige Planung im Vorhinein auf jeden Fall wert.

Alena Meise
päd. Leitung & Koordination Ganztag

DAS BELOHNUNGSSYSTEM IN DER GRUNDSCHULE

Wie auch bei uns Erwachsenen legt jedes Kind Wert darauf, akzeptiert und bewundert zu werden. Deshalb motiviert ein System, in dem für "gute Taten" gelobt und belohnt wird.

Wichtig ist hierbei allerdings, darauf zu achten, dass Belohnungen partiell eingesetzt werden, um nicht das ganze Verhalten des Kindes zu beeinflussen.

Das Ziel soll hier sein, dem Kind Anreize zu schaffen, um sein Verhalten zu verbessern. Damit sie bestimmte Dinge nicht nur machen, mit dem Hintergrund einer Belohnung, ist es wichtig, eine Balance zu finden.

Belohnt werden z. B. ruhiges Verhalten beim Erzählkreis, fleißiges Wegräumen des benutzten Spielzeugs oder die Schlichtung eines Streits ohne Gewalt. Hilfsbereitschaft oder das Stillsitzen zählen natürlich ebenfalls dazu.

In unserer Betreuungsgruppe des Jahrganges 2 haben wir für jedes Kind ein eigenes Reagenzglas, das am Ende des Tages bei gutem Verhalten mit einem Stein gefüllt wird.

Bei einer gewissen Anzahl an Steinen wird dann für alle Kinder der Gruppe, welche genügend Steine sammeln konnten, eine Belohnungszeit organisiert.

Dies war in der Vergangenheit bereits sehr erfolgreich und vor allem das Verhalten der Kinder mit herausforderndem Verhalten hat sich sehr verändert.

Die Belohnungsaktionen werden in der Gruppe gemeinsam abgestimmt. Bisher waren wir z. B. auf einem außergewöhnlichen Spielplatz, dem Sportplatz zum Fußball spielen, in der Turnhalle mit aufgebautem Erlebnis Parcours, haben selber gesundes Eis hergestellt oder Plätzchen und Waffeln gebacken.

In den Gruppen der anderen Jahrgänge wurden unter anderem schon ein Outdoor Picknick, eine Wasserschlachtparty oder ein Kinonachmittag veranstaltet, sowie ein Ausflug in die ortsansässige Eisdiele gemacht.

Stiftung BEISERHAUS

ARBEITEN MIT DEM BELOHNERSYSTEM

Die goldene Zeit

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

am _____ möchten wir mit unserer Betreuungsgruppe in der Zeit von
(Tag/Datum)

_____ bis _____ zum/zur/ins _____ gehen.
(Uhrzeit) (Ort)

Bitte geben Sie Ihrem Kind an diesem Tag _____ mit.
(Sonnenschutz, Essen, Trinken...)

Wir werden zum Ende der gewohnten Betreuungszeit zurück sein.

Mit freundlichen Grüßen

_____
(Betreuer-/innen)

Koordinatorin & pädagogische Leitung des Trägers :
Alena Meise
Bei Rückfragen bitte melden unter der Telefonnummer 0152-29998271 oder 06691-919506

Die Kinder schätzen diese besonderen Aktionen sehr, haben dabei viel Freude und von einem Lächeln im Gesicht eines Kindes profitieren auch die Erwachsenen.

Sabrina Platte
Betreuungskraft der Ganztagsbetreuung

SPRACHEN LERNEN - SO “NEBENBEI”?

Viele verschiedene Nationalitäten mit ihren kulturellen sowie persönlichen Unterschieden treffen in unserer Ganztagesbetreuung der Eckhard-Vonholdt-Grundschule in Treysa aufeinander.

Dem gilt es zu begegnen, um gemeinsam unsere kleine Gemeinschaft zu gestalten! Kindern fällt es in der Regel leicht, eine neue Sprache zu erlernen. Sie haben meist keine Scheu, mit Gleichaltrigen zu kommunizieren und reden dabei mit „Händen und Füßen“!

Wir vom Ganztagsteam stecken einen offenen Rahmen und bieten den Raum für das Entdecken der Sprache und fördern bei den Kindern die Freude am Sprechen. Durch verschiedene Anregungen wecken wir die natürliche Neugier auf das gesprochene Wort.

Bei Spaß und Spiel wird beinahe ganz nebenbei die Sprache erlernt. Dies geschieht zusammen mit Kindern und Erwachsenen. In verschiedenen Formen, z. B. im Sitzkreis, durch Erzählgeschichten, mit Liedern, Reimen oder Büchern, fördern wir gezielt die Kinder, um ihnen Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen, die ihren Bedürfnissen sich zu äußern und mitzuteilen entsprechen. Manchmal „fehlen“ auch die Wörter.

Möchte ein Kind uns etwas mitteilen, so sucht es mithilfe unserer oder eines anderen Kindes, welches „seine“ Sprache spricht nach den richtigen Wörtern. In gemeinsamen Sitzkreisen kommen sie zu Wort, wir lassen Bildergeschichten erzählen oder hören ihnen beim „Sprechen“ zu!

Wir alle lauschen ihren Geschichten oder Erzählungen. Die Kinder üben Ihre Aussprache beim gemeinsamen Spielen, durch Singen und Aufsagen von Reimen. Mit viel Fantasie und Kreativität erzählen Kinder Geschichten oder erfinden neue.

Sie sehen und hören ihre/unsere Sprache. Sie „begreifen“ ihre Welt um sich herum. Jeden Tag mehr und mehr häufen sie das eigene Wissen an. Sie setzen es in Sprache um.

So hat jedes Kind auf individuellen Wegen die Möglichkeit, Sprache zu erlernen und in seiner/ihrer Geschwindigkeit einzuüben und zu festigen - so ganz nebenbei!

Matthias von Dobschütz
staatlich anerkannter Erzieher der
Ganztagsbetreuung

SOZIALASSISTENTIN IM GANZTAG

Mein Name ist Cecilia Joppien.
Ich bin 23 Jahre alt und arbeite während meiner Ausbildung zur Sozialassistentin in der Ganztagsbetreuung der Stiftung Beiserhaus, an der Eckhard-Vonholdt-Schule in Treysa.

Ich habe mich für den sozialen Bereich entschieden, weil mir die Arbeit mit Kindern viel Freude bereitet. Ich möchte Kindern in ihren unterschiedlichsten Lebenslagen, wie z. B. im Schulalltag unterstützen und individuell fördern.

Des Weiteren möchte ich die Bedürfnisse von Kindern erfüllen, sie in ihrer Entwicklung begleiten und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Als Sozialassistentin werde ich vielfältig eingesetzt. Meine Tätigkeiten teilen sich in verschiedene Bereiche des Unterrichts, der Hauswirtschaft, der Organisation und Betreuung auf.

Die Beziehungsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Ganztagsbetreuung. Dazu gehört, Vertrauen zum Kind aufzubauen, ein offenes Ohr für die Kinder zu haben und das zwischenmenschliche Miteinander zu stärken.

Die Betreuer*innen wachsen mit den Kindern mit, sodass mit zwei Mitarbeiter*innen pro Gruppe ein festes Tandem gegeben ist. Die Ziele der pädagogischen Arbeit zu stärken ist eine meiner Hauptaufgaben.

Ich habe mich für die Stiftung Beiserhaus entschieden, weil mich die Arbeit nach dem Lösungsorientiertem Ansatz sehr interessiert. Ich finde eine wertschätzende und ressourcenorientierte Grundhaltung sehr wichtig, welche im Lösungsorientiertem Ansatz mit einbezogen wird.

Mir gefällt, dass es teiloffene Gruppen gibt, sodass sowohl im Team als auch mit den Kindern jahrgangsübergreifend gearbeitet wird. Außerdem begeistert mich, dass die Ganztagsbetreuung die einzige Ganztagsbetreuung ist, die von einem professionellen Kinder- und Jugendhilfeträger geleitet wird.

Es gibt jeden Tag viele neue Dinge zu erleben! Ich freue mich auf viele neue Erfahrungen und eine gute Zusammenarbeit mit dem Team der Ganztagsbetreuung!

Cecilia Joppien
Sozialassistentin im Ganztag

ARBEITEN IM GANZTAG: EIN BERICHT AUS DEM JAHRGANG 3

Wir möchten euch einen kleinen Einblick über unsere Arbeit im Ganztag der EVS geben:

Wir sind die Betreuerinnen des Jahrgangs 3 und begleiten die Kinder schon das dritte Jahr. Um für die Kinder den langen Tag spannend und interessant zu gestalten und soziale Kompetenzen spielerisch zu fördern, stehen wir oft vor der Herausforderung:

“Was würde die Kinder interessieren und Spaß machen?“

Um uns die Arbeit zu erleichtern und die Kinder mit partizipieren zu lassen, haben wir gemeinsam ein Wunschplakat erstellt, auf welches die Kinder schreiben durften, was sie gerne mit allen zusammen unternehmen möchten. Damit die Wünsche der Kinder sich erfüllen, arbeiten wir nach dem Belohnersystem.

Die Gruppe sammelt in unserem Wunschglas bunte Glassteinchen. Die Steine bekommen die Kinder am Ende des Tages, wenn der Tag positiv verlaufen ist.

Sobald im Glas 15 Steine sind, wird ein Wunsch vom Plakat erfüllt.

Wir haben schon Muffins zusammen gebacken, Ausflüge zu verschiedenen Spielplätzen gemacht, „Kinderrestaurant“ gespielt und Pizza gebacken.

Einmal haben wir sogar eine Escape-Schnitzeljagd organisiert, bei der alle Kinder gemeinsam die böse Zauberhexe Krubia besiegen mussten. Für die Kinder war dies eine gelungene Mischung aus Spiel, Spaß und Spannung.

Die aufwendige Vorbereitung hatte sich gelohnt: bei jeder der 10 Stationen haben die Kinder spannende Rätsel gelöst, um die Pläne der bösen Hexe Krubia zu durchkreuzen und am Ende den erlösenden Zauberspruch zu finden: “Eins, zwei, drei, vorbei mit Hexerei!“, um die Zauberlehrerin Miss Aurora Gibbl zu befreien.

Die Kinder empfanden dies für sich als absolutes Abenteuer und thematisierten noch Wochen danach ihr Escape-Game Erlebnis im Ganztag.

GANZTAGSBETREUUNG

Nach den Sommerferien haben wir mit dem Jahrgang 3 das Experiment gestartet, gruppenübergreifend zu arbeiten.

Jeden Freitag legen wir die Gruppen des Jahrganges 3 zusammen, um mit den Kindern etwas Besonderes nach ihren Wünschen zu machen.

Vor kurzem war unser erster gemeinsamer Ausflug zum Spielplatz. Dort haben die Kinder fleißig und fröhlich für unsere Herbstaktion Kastanien und bunte Blätter gesammelt. Anschließend haben die Kinder zusammen geklettert, gehüpft, geschaukelt, gespielt und gelacht!

Die Kinder haben gemeinsam interagiert und sich gegenseitig bestärkt. Auf dem Rückweg haben wir als Gruppe fröhliche Kinderlieder gesungen.

Nach positiver Rückmeldung der Kinder ist uns der Ausflug gelungen und sie schätzen die gruppenübergreifenden Angebote sehr. Am darauffolgenden Freitag haben wir mit den gesammelten Blättern und Kastanien beide Gruppenräume herbstlich dekoriert.

So wollen wir auch weiter Miniprojekte mit und für die Kinder unseres Jahrganges gestalten und den Kindern eine bereichernde Zeit bei uns im Ganztag bieten.

Birgit Kuhn &
Shehribane Beqiri-Rexhepi (Betreuungskräfte der Ganztagsbetreuung)
Helena Jansen (Koordinatorin vor Ort EVS)

“FIM” - FAMILIEN IM MITTELPUNKT

BETRIEBSERLEBNISTAG

Menschen aus ihren vier Wänden holen, ihnen Erlebnisse ermöglichen, sodass das eigene Können erlebt und die Erfahrung gemacht werden kann nicht allein auf der Welt zu sein, das sind einige der Ziele, die wir mit den Mikroprojekten innerhalb des Projektes „Familien im Mittelpunkt“ – kurz FiM – verfolgen.

FiM ist ein Initiativprojekt des Jobcenters Schwalm-Eder, in welchem Familien, in denen Haushaltsmitglieder von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, ambulant betreut werden. Kooperationspartner ist neben der Stiftung Beiserhaus auch der Integrationsträger Indimaj.

Ziel von FiM ist es, den betroffenen Familien beim Lösen diverser Problematiken zur Seite zu stehen und sie nach und nach in den Arbeitsmarkt zurückzuführen. Innerhalb dieser niedrigschwelligen Betreuung sind auch Mikroprojekte vorgesehen.

So wurde Beispielsweise ESDO, eine Mischung aus Kampf- und Gesundheitssport, für die Kinder angeboten sowie der regelmäßige Besuch eines Pferdehofes in Frielendorf, wo sie ein Gefühl für Zusammenhalt und Selbstbewusstsein entwickeln, ermöglicht.

Dieses Jahr fand auch ein Betriebserlebnistag auf dem Hof der Stiftung Beiserhaus statt. Dagmar Bott aus der Hauswirtschaft, Jens Hollmann aus der Schreinerei und Ronny Hofmann aus der Elektrowerkstatt, sowie Melanie Seltner und Franziska Meinert als sogenannte Bedarfsgemeinschafts-Coaches begrüßten am 13.05.2023 vier Familien aus dem Projekt.

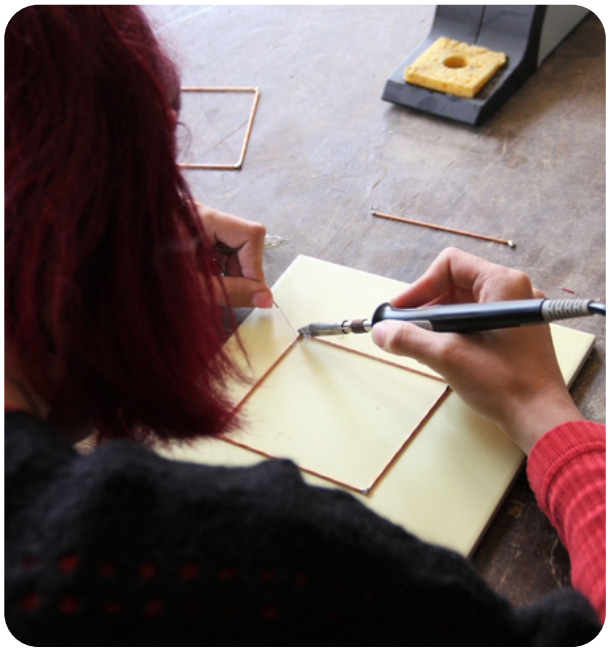
Nach der Vorstellung der Werkstätten wurden die Familien in Gruppen aufgeteilt: in der Schreinerei wurde gesägt, geschliffen und gehämmert, um ein Schlüsselbrett oder eine Garderobe herzustellen. In der Elektrowerkstatt wurden Kleinwindturbinen hergestellt, mit denen durch Wind - oder für starke Lungen auch durch Pusten - Glühbirnen betrieben werden können, außerdem wurde mit dem Lötkolben experimentiert. In der Hauswirtschaft wurden für das abschließende Zusammenkommen herzhafte Gemüsekuchen hergestellt.

“FIM” - FAMILIEN IM MITTELPUNKT

Neben dem Aspekt, die Menschen aus ihrem Alltag zu holen, sollten die Familien die Werkstätten der Stiftung Beiserhaus kennenlernen, Betriebsluft “schnuppern” und eine schöne Zeit mit ihren Kindern verbringen.

Durch die wertschätzende und fachliche Begleitung der Ausbilder*innen konnte genau die den Familien ermöglicht werden.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Dagmar Bott, Ronny Hofmann und Jens Hollmann und an die Fahrer des Fahrdienstes, die die Familien abgeholt haben.



Franziska Meinert
& Melanie Seltner
Sozialarbeiterinnen
FIM/Berufliche Bildung

Unsere Stellenanzeigen findest du online unter:

beiserhaus.de/stellenangebote

oder unter folgendem QR Code

SCAN MICH!

DIENSTJUBILÄEN 2023

10 Jahre
01.03. Kamil Kern, TWG Oberbeisheim
01.10. Christina Hochhaus, Kleinkindgr. Schmakalden

15 Jahre
10.03. Heiko Mey, Kindervilla Wernshausen
01.04. Corinna Müller-Weidemann, Pferdewirtschaft
27.09. Cosmina Aschenbrenner, Sekretariat
01.10. Petra Krause, IBW/BW Bebra
01.12. Jörn Schubert, TWG Rengshausen

20 Jahre
01.03. Ina Wille, Zentrale

25 Jahre
01.05. Ingrid Kurz, Wohngruppe Homberg

30 Jahre
01.05. Monika Gries, Tagesgruppe Bebra
01.06. Dagmar Bott, Ausbildung Hauswirtschaft

35 Jahre
01.07. Norbert Kompfe, Koordinator Finanzbuchhaltung

40 Jahre
01.04. Jörg Hüttl, Sozialpädagoge Berufliche Bildung
01.08. Rena Görnhardt, Kindervilla Wernshausen

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende auf das folgende Konto:

IBAN: DE93 5206 0410 0000 2060 08

IMPRESSUM

Herausgeber
Björn Keding
Direktor der Stiftung
Beiserhaus

Anschrift & Kontakt
Niederbeisheimer Straße 28-34
34593 Knüllwald-Rengshausen
E-Mail: info@beiserhaus.de
Tel.: 05685 78099-0

Homepage
www.beiserhaus.de

Redaktion & Layout
Cosmina Aschenbrenner
Ugur Yazgi

ONLINE GEDRUCKT VON SAXOPRINT